

LH München  
Direktorium  
HA II

## **ANTRAG**

22.11.2020

### **Modellprojekt: Mehr Kunst für Münchner U-Bahnstationen: Münchner Künstlerinnen und Künstler in die Gestaltung von U- Bahnstationen einbeziehen – U-Bahnhöfe als multiple Ausstellungsorte**

#### **Antrag:**

**Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob für die weitere Gestaltung des U-Bahnhofes „Giselastraße“ die Studierenden der benachbarten Akademie der Bildenden Künste einbezogen werden können und ob der U-Bahnhof mittelfristig zu einem multiplen Ausstellungsort entwickelt werden kann, der auch anderen Münchner Künstlerinnen und Künstlern offensteht**

#### **Begründung:**

Der Bezirksausschuss 12 hat auf seiner letzten Sitzung gebeten, zu prüfen, ob der derzeitige unverputzte, Beton-sichtige Zustand der U-Bahnstation Giselastraße noch länger als ursprünglich geplant, erhalten bleiben kann.

Falls die Stadtwerke diesem Wunsch Folge leisten können, regt der Bezirksausschuss 12 an, die benachbarte Akademie der Bildenden Künste in die weitere Gestaltung miteinzubeziehen: Etwa durch einen Wettbewerb unter den Studierenden, der dann von einer Ausstellung für die Anwohnerinnen und Anwohner begleitet werden könnte. Die prämierten Entwürfe könnten dann gemeinsam mit dem Kulturreferat und den Stadtwerken umgesetzt werden. Mittelfristig wäre dann auch eine Nutzung der Station als multipler Ausstellungsort mit wechselnden Gestaltungen und Ausstellungen denkbar, und zwar nicht nur auf der Gleisebene, sondern auch in freien Räumen oder Schaukästen im Sperrgeschoss. Dieser Raum könnte dann auch anderen Münchner Künstlerinnen und Künstlern offenstehen.

Der Kunst- und Kulturstadt München stünde es gut zu Gesicht, auch Münchner Künstlerinnen und Künstlern sowie dem künstlerischen Nachwuchs in den U-Bahnstationen und Zwischen-geschossen Raum zu geben und deren Arbeit besser sichtbar zu machen, statt die Nutzer des ÖPNV nur mit weiteren Bildschirmen mit Werbung und Nachrichten zu versorgen. Gerade in Zeiten, in denen Künstlerinnen und Künstler besonders von der Pandemie betroffen sind, bestünde hierin eine Chance, ihnen ein Zeichen der Wertschätzung zu signalisieren. Auch gemeinsame Aktionen mit Sponsoren, etwa Förderer der Akademie oder Unternehmen der Städtereklamе etc., sollten in die Überlegung mit einbezogen werden.

Sollten die Planungen für den U-Bahnhof Giselastraße jedoch schon zu weit fortgeschritten sein, um den Antrag des Bezirksausschusses auf Verlängerung des gegenwärtigen Zustands noch zu berücksichtigen (etwa wegen schon eingegangener vertraglicher Verpflichtungen), möchte der

Bezirksausschuss 12 den benachbarten Bezirksausschuss 3 bitten, die Akademie bei der weiteren Ausgestaltung der U-Bahn-Station „Universität“ einzubeziehen. Dies böte sich umso mehr an, als die Akademie hier schon jetzt regelmäßig auch eine Aktionsfläche im Sperrgeschoss bespielt.

Anfang der neunziger Jahre gab es in Frankfurt am Main einen ähnlichen Wettbewerb zur Gestaltung von neuen U-Bahnstationen, der seinerzeit in Zusammenarbeit mit der Städelschule stattfand.

[http://www.hsf-ffm.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/stationskunst\\_in\\_frankfurt.pdf](http://www.hsf-ffm.de/fileadmin/user_upload/downloads/stationskunst_in_frankfurt.pdf)  
(Vgl. z.B. Die U-Bahn-Stationen: Parlamentsplatz, Habsburger Allee)

Ute Primavesi Claudia Mann Dorothea Wiepcke